

# Ganz gechillt in den Wahlkampf

FDP-Kandidat Florian Toncar bei der „Jungwähler-Lounge“

Wer junge Wähler für Politik begeistern will, muss da hin, wo diese sich gerne aufhalten. Zum Beispiel in die Malmsheimer Cocktailbar Cabico. Darum hatte FDP-Bundestagskandidat Florian Toncar am Mittwochabend dort zur „Jungwähler-Lounge“ geladen.

VON EDDIE LANGNER

**MALMSHEIM.** „Wir wollen Politik durchsichtig machen und zeigen, dass man sich nicht in irgendwelchen Hinterzimmern treffen muss“, erklärt Florian Toncar. Um hin herum sitzen rund 20 junge Menschen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren. Sie alle sind der Einladung von Maren König von den Jungliberalen (JuLis) Leonberg/Weil der Stadt gefolgt und sitzen nun an einem Tisch in der Ecke der Cocktailbar in der Perouser Straße.

Florian Toncar sitzt mitten drin. Er trägt braune Bootsschuhe zur dunklen Jeans, ein weißes Karohemd und einen weißen Pulli, den er sich legere um die Schulter geschlungen hat. Am Tisch gegenüber lehnt wie zum Kontrast zum lässigen Lounge-Toncar das Wahlplakat mit dem staatsmännlich-steifen Polit-Toncar. Auf dem Tisch liegen



zwischen Erdnüssen und Weizenbieregläsern FDP-Flyer, FDP-Kulis und FDP-Bierdeckel mit dem Slogan „Deutschland kann es besser“ darauf. Die übrigen Gäste nehmen kaum Notiz von der Versammlung. Auf Flachbildschirmen wird das Champions-League-Spiel des VfB übertragen.

Florian Toncar nimmt einen Schluck aus seinem Weizenglas. Dann beginnt er zu sprechen. Er erzählt, wie er vor elf Jahren zu den JuLis und damit zur FDP kam, weil „es mich genervt hat, wie in Deutschland oft die Zukunft schwarz gemalt wird“. Bei der FDP habe er dagegen Optimismus und Zuversicht vorgefunden. Er redet in verständlichen Sätzen, verzichtet auf komplizierte Begriffe und politische Phrasen. Kurz und knapp bringt er seine Standpunkte rüber: Bildung und Ausbildung voranbringen („Da haben wir ein Bündel von Maßnahmen“), Steuerlast senken („Das kostet Wohlstand und Arbeitsplätze“), Staatsverschuldung stoppen („Die große Koalition war nur groß im Geldausgeben“) und die Verteidigung der Bürgerrechte vor zu viel staatliche Kontrolle. Er kritisiert insbesondere das BKA-Gesetz und die Gebühren-einzugszentrale (GEZ) – für ihn „eine Schnüffelbehörde, die nicht richtig kontrolliert wird.“ Stattdessen sollte doch besser jeder, der Einkommensteuer bezahlt, pauschal eine öffentlich rechtliche Rundfunkabgabe entrichten, schlägt er vor.

Nach knapp 20 Minuten ist er durch. Zum Schluss wirbt er darum, sich selbst politisch zu engagieren und am 27. September FDP zu wählen, denn „es steht Spitz auf Knopf. Aber wir haben eine echte Chance auf Schwarz-Gelb.“ Dann unterhält er sich jeweils in kleiner Runde.

Großartig Überzeugungsarbeit muss er hier nicht leisten: Der 29-Jährige ist praktisch von Gleichgesinnten umzingelt, darunter der JuLi-Kreisvorsitzende Fabian Groß und Kerstin Klöpfer, die parallel zum Abi-Stress noch mit Mini-Notebook und Handy am Ohr Toncars Wahlkampf mit organisieren. Einzige Ausnahme: Maren Königs Schwester Meike (24). Die überzeugte Sozialdemokratin und Medizinstudentin



Florian Toncar (Mitte links) beim Wahlkampftermin im Malmsheimer Cabico. Fotos: V. Winkler

diskutiert für eine Weile mit Toncar das Thema Krankenversicherung. Meike König verteidigt den Gesundheitsfonds, Florian Toncar will lieber wieder mehr Wettbewerb. Der Gesprächston bleibt ruhig freundlich. Hitziger wird die Debatte erst, als sich Ole Floegel einschaltet. Der 17-jährige ist voll auf FDP-Kurs.

Leidenschaftlich liberal ist auch Benjamin (19), der demnächst in Tübingen Economics and Business Administration studieren und dort den JuLis beitreten will. Er schätzt an der FDP und besonders an Florian Toncar, „dass sie junge Menschen ansprechen“ und nicht – wie die CDU – eher Politik von Rentnern für Rentner mache.

## Info

Am 27. September ist Bundestagswahl. In ihrem Wahlkampf begleitet die KREISZEITUNG die Bundestagskandidaten jeweils bei einem von ihnen ausgesuchten Wunschtermin und porträtiert sie dabei. Wer direkt mit den Kandidaten in Dialog treten möchte hat dazu auf unserer Blog-Seite die Möglichkeit: Einfach auf [www.bloggetse.de](http://www.bloggetse.de) surfen, registrieren und loslegen. Fragen? Wir helfen unter [online@bb-live.de](mailto:online@bb-live.de) oder unter Telefon (70 31) 62 00 70 gerne weiter.

# Großeinsatz der Feuerwehr nach Brand in der Grabenstraße

In der Schönaicher Ortsmitte geht gestern Abend eine Dachgeschosswohnung in einer betreuten Seniorenwohnanlage in Flammen auf



Brand im Hasenbühl: Gegen 21.30 Uhr hat die Feuerwehr das Geschehen im Griff Foto: Winkler

VON DIRK HAMANN UND MICHAEL STÜRM

**SCHÖNAICH.** Im Hasenbühl gab es gestern Abend Großalarm wegen eines Wohnungsbrandes, bei dem drei Menschen, darunter ein sechsjähriges Kind, leicht verletzt wurden.

Um 20.22 Uhr geht der Alarm bei der Leitzentrale der Feuerwehr ein, wenig später treffen Feuerwehren aus dem Umkreis mit 21 Fahrzeugen und 90 Einsatzkräften ein. In der Luft zwischen Rathaus, Kirche und Grabenstraße liegt beißender Qualm, Blaulicht von Feuerwehr-, Polizei- und Rot-Kreuz-Wagen blitzt durch die Nacht. Etliche Schaulustige versammeln sich um ein Haus, aus dessen Dach Flammen in den schwarzen Himmel flackern, die Grabenstraße ist für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Feuerwehrleute versuchen, den Brand in den Griff zu bekommen, löschen dabei von drei Seiten – auch um ein Übergreifen der Flammen auf nebenstehende Gebäude zu

verhindern. Auf einem eilig gezeichneten Lageplan sind die gefährdeten Objekte aufgezeichnet, darunter die in unmittelbarer Nähe stehende Kirche. Gegen halb zehn ist der Brand unter Kontrolle. Weißer Qualm steigt auf, die Flammen sind bezwungen. Erste Feuerwehrmänner klettern mit Hilfe von Leitern in den Balkon, ziehen Schläuche hinterher, um direkt in der ausgebrannten Wohnung letzte Maßnahmen zu ergreifen. Kurz vor zehn meldet die Einsatzleitung: Großeinsatz erfolgreich abgeschlossen.

Laut Einsatzteam befindet sich der Brandort in einer betreuten Seniorenwohnanlage gegenüber des Seniorenheims „Im Hasenbühl“. Neben dem Großaufgebot der Brandbekämpfer rollen auch zehn Krankenträger und drei Polizeifahrzeuge an. Wie ein Mitglied der Einsatzleitung berichtet, zogen sich zwei 60-Jährige und ein sechsjähriges Kind leichte Verletzungen zu. Nach ersten Einschätzungen entstand in der Wohnung Totalschaden. Die Ursache war noch nicht bekannt.

# Ohne Ehrenamt geht gar nichts

Interview mit den Vorsitzenden des Böblinger Tierheims zur aktuellen Situation – morgen Tierheimfest

VON MICHAEL STÜRM

**BÖBLINGEN.** Morgen ist Tierheimfest. Anlass, mit der Vorsitzenden des Tierschutzvereins, Dr. Petra Erbes, und ihrer Stellvertreterin Birte Rosenkranz über die Lage des Tierheims zu reden. Dort werden jährlich rund 1400 Tiere von rund zehn Mitarbeitern betreut.

**Neue Leitung und 250 000 Euro Jahreszuschuss vom Landkreis. Ist das Tierheim seine Sorgen jetzt los?**

Petra Erbes: So kann man das nicht sagen. Die 250 000 Euro helfen nur, einen Teil der laufenden Kosten, also Ausgaben für Personal und Energie zu bezahlen. Alles was darüber hinausgeht, also Kosten für Tierarzt,

Futter, Renovierung und Instandhaltung muss vom Tierschutzverein aufgebracht werden.

**Zum Beispiel?**

Petra Erbes: Das Gebäude ist 30 Jahre alt, die Elektrik veraltet, das Dach des Katzenhauses ist undicht und die Hundehäuser brauchen dringend neue Fußbodenbeläge. Ebenso wird die Heizung demnächst erneuert. Wir rechnen mit Investitionen von mindestens 100 000 Euro in nächster Zeit – ein Betrag, den wir über den Zuschuss hinaus stemmen müssen.

**Wie funktioniert das?**

Petra Erbes: Wir versuchen verstärkt, gewisse Arbeiten mit ehrenamtlichen Kräften zu bewältigen. Das hat beim Wildkatzengehege, das komplett von freiwilligen Helfern erstellt und finanziert worden ist, hervorragend geklappt. Unsere neue Homepage wurde kostenlos erstellt, unsere Tierheimhunde werden von ehrenamtlichen Trainern betreut und wir haben Unterstützung bei der Tierpflege. Hier wird hinter den Kulissen sehr viel geleistet. Dann haben wir noch die Ausgaben genauer unter die Lupe genommen und so im vergangenen Jahr 210 000 Euro weniger als im Vorjahr.

Birte Rosenkranz: Die Zeit der Millionen-erbschaften ist leider vorbei. Dennoch ver-

suchen wir, die Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben mit Spenden zu überbrücken.

**Mit Erfolg?**

Petra Erbes: Auch wir bemerken, dass die Zeiten härter geworden sind. Aber seit die Querelen im Tierschutzverein vorbei sind, sind viele ehemalige Mitglieder, die sich auch sehr stark ehrenamtlich einbringen, wieder zurückgekehrt. Das Klima im Tierschutzverein wirkt sich stark auf das Engagement aus. Dennoch können wir jederzeit weitere Unterstützung brauchen, finanziell wie auch im ehrenamtlichen Bereich.

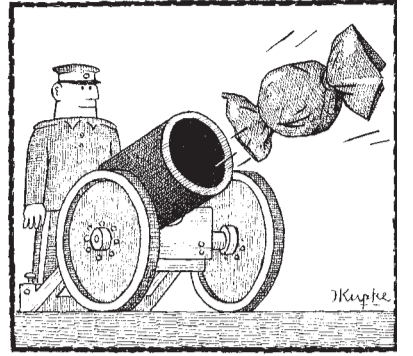
**Manche Politiker sehen den 250 000 Euro-Zuschuss nicht für die Ewigkeit. Wäre eine mittelfristige Reduzierung ein Problem?**

Petra Erbes: Dies sind ja keine Almosen. Wir nehmen mit der Unterbringung von Fundterminen Aufgaben wahr, die sonst jede einzelne Kommune im Kreis übernehmen und bezahlen müsste. Über die Höhe des Zuschusses kann man sicherlich streiten, aber derzeit können wir darauf nicht verzichten.

**In Stuttgart verweigerte jüngst ein Tierheim wegen Überfüllung die Aufnahme neuer Tiere. Besteht diese Gefahr in Böblingen auch?**

Birte Rosenkranz: Bei den Katzen gibt es

## Bonbons



### 1118. Lieferung

Mehr Ehrlichkeit an den Tag zu legen, versprechen uns im Wahlkampf wieder einmal Politiker aller Couleur. Und der CDU-Kreisvorsitzende **Wolfgang Heubach** zeigt ganz offen, wie ernst er's damit meint: Bei der Podiumsdiskussion zur Verkehrssituation im Kreis vor einer Woche im Forum der Kreissparkasse verzichtete er darauf, seine Antworten den Besuchern zur besseren Verständlichkeit in ein Mikrofon zu sprechen. „Das brauche ich nicht“, begründete er schmunzelnd. „Sie sollten wissen, dass es in meiner Partei so viele Schwerhörige gibt, dass ich es gewohnt bin, laut und deutlich zu sprechen.“



Ehrlichkeit zu vermitteln steht auch beim Bundestagskandidaten der Grünen, **Florian Hassler**, ganz oben auf der Prioritätenliste. Stolz ist er auf sein kunterbuntes Wahlplakat – nicht nur, weil's vom Tübinger Künstler **Peter Puck** entworfen wurde. „Es ist auf zu hundert Prozent recyclebarem Kunststoff“, stellt er klar. „Wir hinterlassen also keinen Wahlkampf-Sondermüll.“ Umweltfreundlich sind übrigens auch die kleinen Geschenke die's an den Wahlkampfständen der Grünen gibt: Tragetaschen aus ökologisch angebauter Baumwolle oder wiederverwertbare Frisbee-Scheiben. Ob, passend dazu, feilgebotene Kondome aus Kautschuk sind? „Nein“, winkt Hassler lachend ab. „Das würde sogar uns Grünen zu weit gehen.“



Die SPD-Bundestagskandidatin **Franziska Engehausen** hat in der Küche der KREISZEITUNG gekocht. Maultaschen mit Kartoffelsalat gab's – absolut lecker, keine Frage. Die Frau versteht ihr Hobby. In einer Wahlbroschüre verrät sie übrigens elf ihrer Lieblingsrezepte. Die Bonbonfabrik hat sich diese Vorschläge mit knurrendem Magen durchgelesen und verwundert festgestellt: Gerichte a la Maultaschen sind darin nicht zu finden, dafür die Anleitungen für Gaucho-Kartoffeln, Schnittlauch-Rösti oder Feuer-gulasch. Erfreut sind wir darüber, stattdessen von ihr Schwäbisch-Bodenständiges vorgeschlagen bekommen zu haben. Den von Engehausen in ihrer Broschüre beschriebenen Mango-Prosecco-Cocktail zum Start und das Limetten-Orangen-Eis als Nachtisch hätten wir trotzdem noch gerne zusätzlich mitgenommen.



Manchmal lassen sich die Buchstaben schwer bändigen und tanzen Ringelreihen oder fahren im Radel-Rund. Bei der Vorstellung des neuen Fahrtenbuchs zu eben dieser Radel-Rundstrecke um Böblingen und Sindelfingen hatte Rad-Aktivist **Ulrich Glatzle** in der KREISZEITUNG dann einen neuen Nachnamen: Glatzle. Wir raufen uns die Haare und entschuldigen uns in aller Form. „Im Schwäbischen ist die Endung eher -le“, lehrt uns Glatzle am Telefon. Nun, stimmt natürlich. Wir geloben Besserung.



Mehr Ehrenamt im Tierheim: Dr. Petra Erbes (r.) und Birte Rosenkranz vom Tierschutzverein wollen die Kosten dämpfen KRZ-Foto: Annette Wandel

nicht viel Platz, bei den Hunden ist es eng, weil wir gerade renovieren und wir einige Hunde haben, die aufgrund von Alter und Krankheit nur schwer zu vermitteln sind. Im Kleintierbereich haben wir erst kürzlich 200 Tiere aufgenommen, die wir jedoch fast alle rasch weitervermitteln konnten. Derzeit sind wir nicht bis zum Rand voll.

**Hat das einen Grund?**

Petra Erbes: Nein. Hierbei handelt es sich um keinen Trend, sondern um eine Momentaufnahme. Das kann sich in den nächsten Tagen schnell wieder ändern.

**Versuchen Sie, den „Tiermatschub“ durch**

**Aufklärung über richtige Tierausswahl und -haltung zu reduzieren?**

Birte Rosenkranz: Wir versuchen mit Führungen von Schulklassen und Kindergärten, Ferienbesuchen von Schülern und Praktikanten, aufzuzeigen, dass Tiere kein Spielzeug sind...

Petra Erbes: ... aber den Druck auf die Tierheime wirklich reduzieren kann nur die Politik, indem sie artgerechte Haltung fordert und beispielsweise verbietet, dass Kaninchen im Baumarkt angeboten werden, wo sie eben mal als Mitbringsel gekauft werden.